Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und

Gefühl

Band: 25 (1869)

Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



für Gegenwart, Deffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis fur den gangen Jahrgang von 52 ilummern fr. 6.

Bosheiten aus der verjüngten Bundesversammlung.

Die Bundesväter haben die neue Bundesära eingeweiht mit ber Gründung einer bundesland= wirthschaftlichen Anstalt. Um "einen dringenden Bedürfniffe abzuhelfen", erklärten die Bundeserziehungsräthe; der Beweis dafür ist der blühende Zustand der landwirthschaftlichen Schule in Kreuzlingen, auf dem Strickhof zc., welche durchaus die Gründung einer noch höhern Unterrichtsanstalt nöthig machen, auf welcher die Lehrer für jene landwirthschaftlichen Schulen, die sich wegen der ungeheuern Aenderung von Schülern nicht mehr zu helfen wijsen, gebildet werden sollen. Wir er= warten nächstens noch einen Zusatzantrag, der eine Bundeserperten-Kommission aufstellen wird, mit der Aufgabe, eine genügende Anzahl Schüler für bas neue Bundeskind zu suchen. Aber wozu aufbeachren? La Suisse a assez d'argent pour payer sa gloire, und zuletzt, wenn die Unstalt auch wenig nützen wird, so nützt sie doch mehr als die eidge= nössischen Bummeltouren nach Japan, nach Chalons, nach Dänemark 2c. Die eidgenössischen Roß= experten, welche die berühmten Pferde-Einkäufe in England gemacht haben, würden aus Patriotismus schon die Kommission übernehmen, Schüler für die neue Anstalt zu suchen.

Sehr gerührt hat uns das patriotische Geschent des eidgenössischen Japanfahrers Humbert. Sage uns jetzt keiner mehr, die Japanfahrt habe 100,000

Fr. gekostet und nichts genützt; wir würden ihm Humbert's japanesisches Helgenbuch zeigen: La Suisse a assez d'argent pour payer ces bagatelles immortelles. Bermag Frankreich die Unstersuchungen des Abbs Domenech über die uralte Kultur der Rothhäute herauszugeben, so kann die Schweiz auch japanesische Reisezeschichten bezahlen.

Dem Polen Blotnizki würden wir aber an der Thunerkaserne eine Denktasel errichten des Juhalts: "Erbaut von dem großmüthigen Polaken Blotnizki aus den letzten Batzen braver, aber nicht kluger Schweizerbürger. Sie verlumpten, er aber baute sich eine Villa. Dem Verdienste seine Krone. Sie vos non vobis nidisseatis aves."

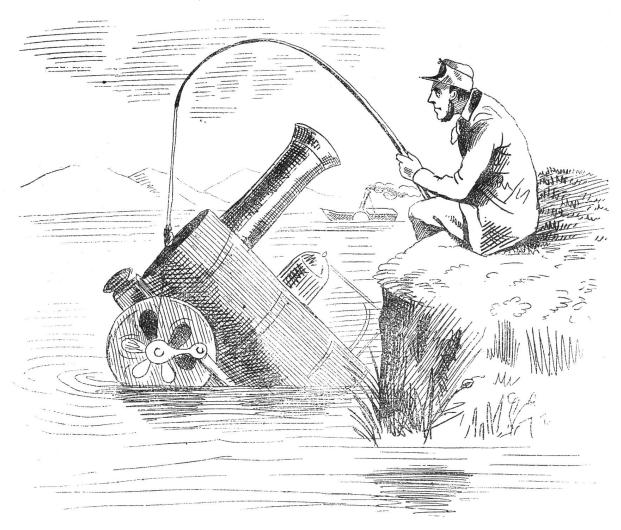
A propos, wenn das Gebäude der eidgenössischen Bank unter den Hammer kommt, soll der Polake gesinnt sein, es für seine Winterresidenz anzukausen. Keiner weiß besser als er, was das Gemäner werth ist. Sie vos non vobis mellisieatis apes.

Aus Onkel Näfs Bundesflaschenkeller erwartet Heinrich nächstens einige Flaschen Röderer. Heinstich war der erste, der prophezeite: Der Onkel wird wieder gewählt. Als die andern Zeitungssschreiber noch lange hin und her riethen, ob es möglich, nützlich, wahrscheinlich oder zeitgemäß sei, den Herrn wieder in den Bundesrath zu wählen, blieb Heinrich unerschütterlich dei seinem Sate: Der Onkel wird wieder gewählt. — Und er sitzt

wieder im Bundesrathe, der letzte von den ersten Sieben. An ihn hat Uhland gedacht, als er sang: "Nur Eine hohe Säule zeugt noch von versschwundener Pracht; auch diese, schon geborsten, kann sinken über Nacht."

Wir wollen es nicht glauben, was die böse Fama in der Bundesstadt erzählt, der ehemalige Bundespräsident Fornerod sei in Paris Schwindels wegen verhaftet worden. "Buttler, Buttler, Ihr seid mein böser Dämon", sagt Wallenstein bei Schiller. Heinrich mag es gar nicht sagen, welchen Sturm von Gebanken diese Nachricht in ihm erzegte, und was für eine Schaar ehemaliger eidgenössischen Seißter Größen auf einmal vor seinem Geiste vorbeidefilirte. Es ist nicht wahr, bei der Ehre der Republik, es darf nicht wahr sein!

Fortschritte der künstlichen Fischzucht an den Gestaden der Rosenstadt (Rapperswyt).



Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll, Ein Fischer saß daran, Sah nach dem Angel ruhevoll, Kühl bis an's Herz hinan. Und wie er sitzt und wie er sauscht, Theilt sich die Fluth empor; Aus dem bewegten Wasser rauscht — Eine Loko motive hervor.

Keine Schärrmäuse mehr.

(Zweiter Artikel.)

Bei der wissenschaftlichen Untersuchung unseres sinanzialiter sein organisirten Schädels sind wir im ersten bezüglichen Artikel (vide Nr. 49) nicht ganz sertig geworden und geriethen bei der "Idea-lität" des alten Kassiers oder Buchhalters auf eine Sandbant, was sedoch nichts zu sagen hat. Ideal und Contocorrent, Helikon und Juventar, Zinssus und Parnaß, Dithyramben, Kassastürze, Verse, Saldo, Epigramme, Elegien und Defizits, Madrigal und Dividende vertragen sich nun einmal in den geheimnisvollen Tiesen unseres Craniums nimmermehr.

Wie heißt Poesie? Gerade die sogenannten größten Dichter haben den größten Unsinn entwickelt. Da singt z. B. der gewisse Schiller: "Seid umsschlungen, Millionen, — diesen Kuß der ganzen Welt!" — Das sehste noch, junge Kassiere bessonders dazu aufzumuntern Millionen zu umschlinsgeln und die ganze Welt zu küssen, als ob nicht schon der "halben Welt zu küssen, als ob nicht schon der "halben Welt zu ben Hefzumachen, theuer genug zu stehen käme!

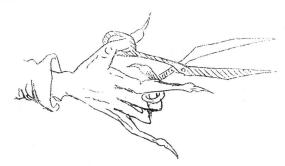
Lassen wir übrigens die Dichter, wir brauchen heutzutag Trachter. Um Fähigkeitenglobus unsseres "Bankkassiers wie er sein soll", bedarf es von vorneherein keiner id ealen oder poetischen Protuberanz. Bon der ganzen Verskunst braucht derselbe nur den Avers und den Revers zu kennen.

Wenden wir nun unfre Aufmerksamkeit einem andern Schädel zu.



Dieses interessante Phänomen zeigt etwas östelich von der Jdealität die mit letzterer sehr nahe verwandte Protuberanz der espérance oder Hossenung in sast unwerhältnismäßig starker Entwicksung. Wir erblicken darin die Pandorabüchse mit den Zissern 600 + ... und entnehmen daraus, der unz glückliche Inhaber sei ein in sanguinischer Hossenung auf Gehaltserhöhung begriffener Schulmeister. Sein trübseliger Blick auf das Regierungsblatt läßt uns befürchten, seine Petition um Zulage sei auch dießmal wieder erfolglos gewesen; es ist dieß um so bedauerlicher, als seine Chefran ebenfalls permanent mit der Protuberanz der Hossenung begabt zu sein scheint.

Hiemit hätten wir einen schäcklichen Uebergang von der eigentlichen Schädellehre zur Chiro=mantie gefunden, nämlich der Lehre die Seelen=qualitäten aus der Beschaffenheit der Hand erfennen. Der Philosoph Carus hebt besonders zwei Arten von Händen hervor, die manus acquisitoria vel sartoria, Gewerbshand oder Schneider=hand



und die manus motoria, die energische Hand.



Erstere, die Erwerbs- oder Schneider-, beziehungsweise Couponschneiderhand, ift für unsern Banktassier offenbar die passendere. Sie harmonirt vortrefflich mit der Schädelprotuberanz des Aneignungssinnes und ist die prompte Vollstreckerin seiner Besehle.

Die manus motoria (Prügelhand) übt ihre Mission meist an blauen Mon-, Markt- und Feiertagen in Bierhäusern aus und potenzirt sich gern mit Stuhlbeinen. Sie paßt keineswegs für ben Buchhalter, wie er sein soll.

Kenilleton.

Driginal-Bittgesuch um Befreiung vom Militärdienst.

(Aus Wien.)

1. Ich Franz und sie Martha D...., Gheleute mit Tisch und Bett, fümmerlichen Sorgen und sieben erzeugten Kinder in der Che belastet, wobei bemerkt wird vier Buben und drei Mädchen, 38 Jahre als getreue Unterthauen bei den theuern Zeiten in einem fort cheliche Treue gepflogen. 2. Ich als väterlicher Chemann 57 Jahre lang geberen, dabei immer mühfelig und nicht mehr im Stande, meine Arbeitsamkeit zu erzwecken. 3. Und die weibliche Mutter Theresia ditto, welche mit obigen sieben Kindern vor Altersschwachheiten zittert, wovon 4 Kinder am Leben sind, 2 Buben und 2 Mädchen. (Wobei bemerkt wird mit zwei liegenden Todtenscheinen zur Gemäß der Wahrheit, wo erfter Sohn Johann als Rentirungsdepartementsbedien= fteter mit 22jährig entfräfteten Unterleibsorganen bitterlichen Spitaltod für das hohe Vaterland sich nothbürftig unterzogen hat). 4. Im Jahre 1850 haben wir unsern zweiten Gohn Stephan gestorben, welcher als Gemeiner dies irdene Jammerthal mit bemokratischen Bleffuren fluchwürdiger Weise verlaffen hat, wogegen 5. ein fortlaufender Gohn Mr. 3, welcher auf den Namen Zacharias hört und taubstumm ist, wegen heilloser Magenschwäche und tobsüchtigem Athem bereits als tödtlicher Hausge= nosse in miserablen Betracht zu ziehen kommt. 6. Rur ift unser bisher letzlicher Sohn Simon, ob= wohl von Jugend auf mit einem frommen, tugend= haften Lebenswandel angethan, zu berittener Cavalle= rie nummerirt, wo unterschiedliche Zügellosigkeiten 7. Daher bitten wir segensreich, daß unser zwangsweise reitende Simon nicht zu Schanden werden moge, weil selber als lettes mannbares Erzeugniß in der Wirthschaft unent= behrlich anzusehen ist, und verbleiben in ergebungs= voller Armseligkeit Eines wohlallerhöchsten Rescripts N. N."

Bitte.

Herr Negierungsrath und Erziehungs-Direktor Sieber wird höflichst ersucht, auf kommenden Neu-

jahrstag in der Strafanstalt zu Zürich einen Ball zu veranstalten, wozu die angesehensten Honorationen unserer Republik freundlichst eingeladen werden sollen; damit seine am letzten Samstag im alten Schützenhaus entworfene Methode, die Verbrecher in gute Gesellschaft zu bringen, recht bald in Ersfüllung gehe.

Sämmtliche Buchthäusler.

Attisch Gefalzenes.

Heiri: Gell Hans! jetz chönned ers ufstecke mit der Zuchthusbaute.

Sans: Warum? weiß nut.

Heiri: He be Hans Chasper hät ja am Samstig gseit, me bärf d'Hallunge nümme usperre, sonder müeß es i gueti G'sellschaft bringe, die en erzieherische Pfluß heb.

Hand: Wo Tüfels will er denn hi mit-e-ne? Heiri: Pah! dent wol zu dene, die 's nemed wo-s-es finded.

Hand: Heiri, de bist alliwyl en Uflath, aber dasmal ist der e Wahret vetwütscht.

Heiri: Und wenn! Mach es Chrüz a b'Dilli.

Schweizerischer Brieffteller.

Gerter Her. Ich bin witer ihm fahl Eine Tone Lewatöll zu haben. Sovil wie das Letzemahl zirka 900 Pfund um der gleiche Breis wi das Letze Oter wen Si Es noch Biliger gäben könen ich Brauche vileicht noch antere vahren wän ihren Reisete Kamt Schicken Sies Sobalt als möglig unter 3 Oter 4 Tagen den ich Bin Bereitz auf an dem Letzteren di Tone wo noch Hier ist, wil ist Benechstem Retuhr Sänten die Jeht Lehr ist Schicken Si mihr di Rachung Ich werte Si Balt Bezahsen

Achtungsvol grüft Si

Rremmerr.

Briefkaften. B. B. in 3. Erhalten und verwendet. — J. B. in S. Nicht übel; merci! — H. in 3. Bir lieben das "Näße"; nur das Fade kommt i d'Papierzeine. — H. A. in A. Bir werden Jhrem Bunsche möglichst Kücksicht tragen. — S. in L. Wird benugt. — B. B. in J. Sie bätten uns das Faktische und die betreffende Persönlichkeit näher bezeichnen sollen; wir schießen keinen Pfeil in's Blaue. — J. K. in J. Die Anfertigung einer Zeichnung ist umständlich; wir zogen es vor ihren guten Wit ohne Jluskration zu bringen, er hätte sonst verakten können. — Köbi. Erhalten. Ein Paar tüchtige Knittel dazu wären uns sehr willsommen gewesen. — N. M. in N. Hat für unsern größern Leserkreis kein Interesse. — A. B. in J. Ein einfacher Drucksehler! — E. St. in B. Merci! —

Nechtländische Polizeiorthographie.

(An den 2 Brunnen bei der großen Brücke in Freiburg zu lesen.)

- 1. Verbot in diesem Brunnen etwas anderes als Gemütze zu waschen. Buße 1 Fr. 50 Cts.
- 2. Verbot in diesem Brunnen etwas anderes altz Pferd zu trinken. Buße 1 Fr. 50 Cts.

Prima-Wechsel.

M. den 19. Dezeper 1868. Gut für Fr. 141. 39. Mitt Januar 1869 zahle Sih gegen diesen Perime Wechsel an die Odre des Hrn. N. N. die summe von Gin Hundert und Virzig Frank Nöhn Virzi Santin.

Herr X. X. Milch und Käß marschant Lafto= dofung.

(Unterschrift.)

Diogenes in Timmat-Athen.

Beiri Bunderfit: Be, Gie, lofed Gie! Worum laufed Sie au am helle Tag mit der Laterne in de Gaffe ume?

Diogenes: Du Narr! I sueche ebe en Diräkter für eneri Kantonalbank.

Muster-Annoncen.

Rommission. Geldwechsel= und Effet= ten = (Beschäft.

Agence principale de l'urbanité de Paris, compagnie d'assurances contre l'incendie sur la vie.

(Anzeiger von Bafel.)

Zu verkaufen: Gine einschläfige hart= hölzige Kinderbettstatt von 8 bis 12 Jahren.

(Berner Intelligenzblatt Dr. 324.)

nzeiger des



Der Anzeiger des "Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Ersolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine bedeutende Zahl von Lesern hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Ets. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen alle soliden Annoncenbureaux, sowie die Expedition des "Postheiri".

Jent S. Cassmann in Solothurn.

Verlag von Orell Füssli & Co. in Zürich.

Allgemeine Beschreibung Statistik er Schweiz.

Im Verein mit einer Anzahl

schweizerischer Gelehrten und Staatsmänner

herausgegeben von

Max Wirth,

Director des Eidgenössischen statistischen Bureau's.

Erster Band.

I. Buch. Das Land. Preis 7 Fr.

Dieses Werk ist das Resultat vieljähriger Vorbereitungen, Untersuchungen und Studien, an welchen sich ca. 70 der tüchtigsten schweizerischen Gelehrten und Staatsmänner betheiligten. Es beschreibt auf Grundlage der neuesten Forschungen Land und Volk und bespricht in eingehendster Weise alle Gebiete des öffentlichen Lebens. - Der 1. Band liegt in allen Buchhandlungen zur Einsicht offen und werden da ausführliche Prospekte gratis verabfolgt.

Vorräthig bei Jent & Gassmann in Solothurn und Bern.

Antographen.

Mehrere tüchtige Xylographen zur Ausführung von Brachtwerken finden gegen hohes Salair dauernde Stelle in der Anlographischen Unftalt von Brend'amour & Cie. in Duffeldorf.

Schweizerdegen,

in Accidenz bewandert, fucht fogleich Condition. Off. unter B. Nr. 31 befördert die Annoncen-Expedition von Sachie & Comp. in Bern.

Porteplume

anti nevralgique Electro-galvanique,

bréveté par

J. Alexandre

Bruxelles et Birmingham.

Electro-aalvanishe

Tedernhalter

von

3. Alexander

Bruffel und Birmingham.

Elecro-galvanse

Penholder.

patented by

J. Alexandre,

Bruxelles and Birmingham.

Preis 1 Francs. Einziges Depot für die Schweiz bei Zent & Gasmann in Solothurn.

Schlittschuhe

bei Gebr. Dittmar in Beilbronn.

Auf nachstehende Zeitschriften nehmen gent & Gaß= mann in Solothurn und Bern jederzeit Abonne= Fr. Ct. ments an: Leipziger Illustrirte Zeitung, 52 Nrn. 32 -11 20 Ueber Land und Meer, 52 Ren. Fliegende Blätter, 52 Nrn. 16 40 8 -Gartenlaube, 13 Seite Illustrirtes Familien-Journal, 13 Sefte Daheim, 12 Hefte 8 9 60 Omnibus, 13 Sefte Guropa, Chronif ber gebildeten Welt, 52 Nrn. 32 -Erheiterungen, 24 Befte 13 75 Rladderaddatich, 60 Ren. 11 40 Sausfreund, 16 Sefte 10 40 Buch der Welt, 16 Sefte 10 40 Romanzeitung, 48 Mrn. 16 — Romanmagazin des Auslandes, 12 Befte 16 -Globus, Zeitschrift für Länder= und Bolfer= funde, 26 Mrn. 12 ---8 40 Mustrirte Welt, 13 Hefte Westermann's illustr. Monatshefte, 12 Sefte 16 5 85 Bu Sause, 13 Sefte Blatter für den hänslichen Kreis, 12 Befte 8 40 Buch für Alle, 13 Sefte 5 85 13 35 Bazar, 48 Mrn. Biene, 24 Mrn. 5 35 5 20 Damenfleibermagazin, 24 Mrn. 5 35 Modenwelt, 24 Mrn. Modenzeitung, allgemeine, 52 Nrn. 24 -32 -- Ausaabe mit Doppelkupfer Barifer Modelle, 36 Rrn. 8 — 10 70 Bictoria, 48 Nrn. Das fleißige Sausmütterchen, 12 Men. Die Coiffure, Zeitschrift für Ropfput und Frisur, 24 Nrn.

Viertel= und halbjährliche Pränumerationen nach ben betreffenden Preisen. Bei Bersenbungen nach aus= wärts beträgt die Frankatur noch 5 Ets. für jede

Außerdem sind sämmtliche wiffenschaftlichen Sour= nale in deutscher, französischer, englischer und italieni= scher Sprache, sowie auch die von andern Buch= handlungen angefündigten, hier nicht angeführten Zeitschriften stets von uns zu beziehen.

Für Lehrer!

Soeben ist erschienen und durch die Buchhandlun= gen von Zent & Gaßmann in Solothurn und Bern zu beziehen:

Eine Anthologie

mit Originalbeiträgen Verschiedener uon

Otto Sutermeister.

13 Bogen 80. Preis Fr. 1. 50.

Spielwerre

von 4 bis 72 Studen, worunter Prachtwerfe, mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Simmels= stimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. f. w. Ferner:

mit 2 bis 12 Stücen, worunter solche mit Neccesfaires, Cigarrenständer, Schweizerhauschen, Photographie-Albums, Schreibzenge, Bandichubtaften, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etuis, Tabats- und Zündholzbosen, Buppen, Arbeitstischen, — Alles mit Milift; Stühle, spielend, wenn man sich sett; Fiafchen, spielend beim Ginschenken. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscourante sende franko. Defette Werke reparire. Mur wer direft bezieht, ift verfichert, Beller'iche Werfe zu erhalten.

Bon Jent & Gagmann in Solothurn und Bern zu beziehen:

Conversations - Lexikon

Wikes, Humors und der Sathre, herausgegeben von

Einer Gesellschaft Humoristen. 1 à 2 Lfg. in 8 geh. à 70 Ct.

Rierik Volkskalender 1870.